

## Schnelleinsatzgruppe (SEG)

Im Einzugsbereich stärker frequentierter Gewässer können ergänzend zu den Wasserrettungsstationen Schnelleinsatzgruppen gebildet werden. Dabei sind bereits vorhandene Einrichtungen zu berücksichtigen.

### 1. Aufgabe

Aufgabe der Schnelleinsatzgruppe ist es:

- Menschen aus Gefahrenlagen zu retten
- Menschen vor dem Ertrinkungstod zu retten
- Das Leben von Notfallpatienten zu erhalten.

### 2. Personal

- Die Schnelleinsatzgruppe setzt sich zusammen aus:
- 2 Rettungsschwimmern (davon 1 Führer SEG)
- 2 Tauchern
- 1 Motorbootführer

Mindesteinsatzstärke der SEG sind 3 Personen, davon 1 Taucher.

### 3. Ausrüstung

#### 3.1 Mobile SEG (mit Kfz):

- 1 Einsatzfahrzeug (Mannschaftstransport-Kfz und Geräteträger)
- 1 Motorrettungsboot auf Bootshänger oder
- 1 Schlauchboot auf Dachträger (Anhänger) oder
- 1 Rettungsgleiter auf Anhänger
- 3 Tauchgeräte mit Zubehör
- 1 Notfallkoffer
- 1 Taucherschleppstange (soweit Einsatz möglich)
- 1 Funkgerät 4 m Band (im Einsatzfahrzeug eingebaut)
- 3 Handfunkgeräte, 2 m Band FuG 10
- 1 Megaphon
- 1 Brechstange
- 5 Meldeempfänger
- Eisrettungsgerät soweit notwendig (z. B. Eisrettungsski, Rettungsgleiter)

#### 3.2 Stationäre SEG (von Wasserrettungsstation):

- 5 Meldeempfänger
- Eisrettungsgerät soweit notwendig (z. B. Eisrettungsski, Rettungsgleiter, Eisrettungsschlitten)

Die baulichen Anlagen, die Ausrüstung und Ausstattung der Wasserrettungsstationen sind in den zwischen dem Bayer. Staatsministerium des Innern und dem BRK-Präsidium vereinbarten Richtlinien festgelegt (Bezug über Referat Wasserwacht).

#### **4. Ausbildung**

Neben der für Wasserwachtmitglieder im „aktiven Dienst“ vorgeschriebenen Grund-, Helfer- und Fachausbildung sind die Angehörigen der SEG so auszubilden, dass sie ihren Aufgaben gewachsen sind. Diese zusätzliche Ausbildung umfasst insbesondere:

- Gewässerkunde (Erkunden der Gewässer im Einsatzgebiet der SEG, dabei lokale Besonderheiten, z. B. Staustufen usw.)
- Erkunden der Anfahrtswege (Ausweichwege sind ebenfalls zu erkunden)
- Kartenkunde
- Geräteausbildung (Beherrschen der Ausrüstung und ihres schnellen, reibungslosen Einsatzes)
- Funkausbildung
- Führungsvorgang (Lagefeststellung, -beurteilung, Entschluss und Durchführung)
- Ständiges Üben von Einsatzsituationen (darüber ist Nachweis zu führen)
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des Rettungsdienstes

#### **5. Alarmierung**

Die Rettungsleitstelle löst den Alarm der SEG aus. Sie lenkt, koordiniert und überwacht alle Einsätze.

Es wird unterschieden zwischen

- Alarmierung SEG
- Erweiterte Alarmierung

##### **5.1 Alarmierung SEG:**

- Über Meldeempfänger
- Alarmsammelpunkt ist der Standort des SEG-Kfz oder der Einsatzort
- Bei Benutzung von privatem Kfz sind die Vorschriften der StVO einzuhalten
- Der weitere Einsatz erfolgt gemäß Dienstanweisung für den Rettungsdienst

Information: In der Regel wird neben der SEG auch der Landrettungsdienst (NAW/RTW) durch die Rettungsleitstelle alarmiert.

##### **5.2 Erweiterte Alarmierung:**

- Betrifft die zur Verstärkung der SEG und zur Durchführung weiterer Wasserwacht-Aufgaben benötigten Kräfte.
- Die erweiterte Alarmierung wird vom Führer SEG bzw. OrgEL veranlasst. Hierunter ist ausschließlich die Alarmierung der Führungskräfte durch die Rettungsleitstelle zu verstehen.
- Die Maßnahmen für die erweiterte Alarmierung sind vorzubereiten (Alarmplan/Einsatzplan).
- Bei Benutzung von privatem Kfz sind die Vorschriften der StVO einzuhalten.
- Der weitere Einsatz erfolgt gemäß Dienstanweisung für den Rettungsdienst.